

Eure Erfahrungen mit Auffangklassen/ Flüchtlingsklassen NRW

Beitrag von „Maylin85“ vom 31. Januar 2016 11:54

Bei uns ist die Klasse mit 2 Kindern gestartet und es wurden dann immer mal wieder einzelne neue Kinder zugeteilt, so dass wir jetzt bei 17 sind. Es darf also nur noch einer kommen, dann ist die Klasse voll.

Konzepte - ja schön wäre es!!! Also nein, wir arbeiten nach dem Prinzip trial and error. Das gilt auch für Material, das natürlich auch nicht zur Verfügung stand/steht.

Bei uns haben die Schüler schwerpunktmäßig Deutschunterricht (3 Stunden täglich) und Englisch (täglich eine Stunde), das war das ursprüngliche Grundgerüst. Nach und nach kamen einzelne andere Stunden dazu, inzwischen haben sie auch regelmäßig Mathe. Da wir die Kinder auch unter deutsche Kinder bringen wollten, gehen sie mittlerweile auch stundenweise mit in einzelne Fächer der Regelklassen der entsprechenden Altersstufe, einfach um ein Gespür für "normalen" Schulalltag zu bekommen und auch die Integration voranzutreiben.

Ich muss ganz ehrlich sagen, hätte ich gewusst, dass ich in eine IVK muss, hätte ich mir gut überlegt, ob ich das Stellenangebot annehme. Ich wusste das vorher aber nicht. Ich empfinde es als wahnsinnig anstrengend, mit einer derart heterogenen Gruppe zu arbeiten (bei uns ist von Analphabeten bis wirklich clever und unterfordert die ganze Bandbreite dabei) ohne dass ein Konzept existiert. Bei uns sind Kinder in der Altersgruppe 10-12 Jahre und bei einigen mangelt es teils auch ganz erheblich an Sozialverhalten und Arbeitseinstellung. Ich bin das in der Form nicht gewohnt und kann auch nur schwer damit umgehen. Insgesamt also ein sehr unangenehmes Arbeiten und ehrlich gesagt geht keiner der betroffenen Kollegen mehr sonderlich gerne dort in den Unterricht.